

## Die Limeschützen/ kleine Nachlese

Die Geschichte der Limeschützen beginnt im eigentlichen Sinne mit der Gründung der RAG-Schiesssport Untertaunus 1990.

*Diese kleine Nachlese ist frei aus dem Gedächtnis des Schreibers entstanden. Bewusst verzichte ich auf die Nennung exakter Zeiträume. Offengestanden war es mir auch etwas zu aufwendig diese Daten zusammen zu klauben. Auch kann es sein, dass bestimmte Ereignisse noch in einem anderen Zusammenhang gesehen werden könnten.*

Damals taten sich die RK Idstein, die RK Niederhausen und die neu gegründete RK-Untere Aar zusammen, um eine RAG-Schießsport zu gründen. Dies noch unter Federführung des Oberfähnrich Michael Rodschinka, seinerzeit RK Vorsitzender Niedernhausen und Kreisvorsitzender im hiesigen Beritt. Hier war der Hauptmann Reinhard Linke erster RAG-Leiter. Er wurde jedoch dienstlich versetzt und legte sein Amt nieder, ohne jemals aktiv geworden zu sein. Nach einer Neuwahl wurde der Feldwebel Klaus Bücher als Nachfolger gewählt. Von dort aus wurden die ersten Bedürfnisse zum Waffenerwerb ausgestellt und der Schießbetrieb konnte aufgenommen werden. Man schoss zunächst in Königshofen unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Norbert Schulz, des ortsansässigen Schützenvereins. Nun gab es seitens der Mitglieder Beschwerden über Norbert, der die Schützen über Gebühr maßregelte. Es brodelte! Dazu kam ein sehr arrogantes Verhalten durch Michael Rodschinka, der sich anmaßte über die Führung der RAG maßgeblich zu befinden. Sein angestrebter Führungsstil kam bei weitem nicht gut an, und führte zu Überlegungen einer massiven Veränderung innerhalb der Schützengemeinschaft. Es brodelte weiter! So strebte Michael Rodschinka eine außerordentliche Hauptversammlung an, bei der Klaus Bücher durch einen gefolgschaftstreuen RAG-Leiter ersetzt werden sollte. Dies ging nun vollends in die Hosen, da Klaus Bücher zum gleichen Zeitpunkt ebenfalls eine Versammlung einberief, zu der fast alle Mitglieder erschienen. Hier wurde unter Führung des damaligen Major Helmut Mayer, beschlossen eine neue RAG Schießsport zu gründen. So entstanden die „Limeschützen“. Was aus der RAG Schießsport Untertaunus 1990 wurde, ist nicht weiter bekannt. Nachdem Norbert Schulz die Kündigung für die Nutzung des Königshofener Schießstandes mitgeteilt wurde, war dieser der Meinung, das wäre nicht die Entscheidung der RAG-Mitglieder bzw. des Leiters. Er würde sich bei Michael Rodschinka beschweren, und die Kündigung rückgängig machen!

Nun kam der Unteroffizier Karlheinz Göbel ins Spiel. Er war schon Vorsitzender der neu gegründeten RK-Untere Aar und wurde nun stellvertretender RAG-Leiter. Er begann Mitgliederlisten aufzustellen, brachte Ordnung ins System und kassierte die ersten Beiträge. Er rekrutierte jede Menge neue Mitglieder, sowohl für die RK als auch in die RAG. So hatte die RAG zeitweise einen Mitgliederbestand von ca. 60 Mitgliedern. Nun ging's an die Suche nach einem neuen Schießstand. Klaus Bücher nahm Kontakt zu „Falke Dasbach“ auf und sprach die Mitnutzungsbedingungen mit dem dortigen Vorsitzenden Erich Georg ab. Karlheinz Göbel tat gleiches mit dem Vorsitzenden des „Freischütz Michelbach“, Freimuth

Gräff! Beide Schützenvereine boten die Mitbenutzung Ihrer Stände an. Also musste eine Entscheidung herbei. Dazu rief Klaus Bücher eine Mitgliederversammlung in Michelbach ein, um eine Entscheidung herbei zu führen. So wurde diskutiert, das für und wider erörtert. Klaus Bücher machte auf den Vorteil in Dasbach aufmerksam, da sowohl Kurz-, und Langwaffenstände bereits vorhanden waren und wies darauf hin, dass in Michelbach zu diesem Zeitpunkt nur ein Stand für KK-Langwaffen vorhanden sei. Auch verwies Klaus Bücher auf dem Umstand, dass, so die Wahl auf Michelbach falle, ein Kurzwaffenstand erst noch gebaut werden müsse. Dies sei mit enormen finanziellen, als auch einem gewaltigen Arbeitsaufwand verbunden. So wurde abgestimmt. Die Idsteiner Fraktion stimmte für Dasbach, die Mitglieder der Unteren Aar, bedingt durch die massive Anzahl der Untere Aar-Mitglieder, für Michelbach. Das Ergebnis wurde mit großer Freude durch Freimut Gräff aufgenommen. Freimuth Gräff begann direkt mit der Planung eines Kurzwaffenstandes, welcher zunächst als offene, nicht überdeckte Anlage geplant wurde. Parallel hierzu nahm er Kontakt zum Vorstand des Hahnstädter Schützenvereins - Rudolf Flak - auf, um dort die Kurzwaffendisziplinen nachzuweisen. Nun wurde in Michelbach KK-Gewehr geschossen, die Kurzwaffenschützen absolvierten Ihr Programm in Hahnstätten. Als die Baumaßnahmen dann in die Nähe der Umsetzung ging und die Limesschützen aufgefordert waren Geld für den Neubau zu spenden und handwerkliche Arbeit zu leisten, setzte ein merklicher Schwund an Mitgliedern ein. Ein Kamerad meinte im vollen Ernst „Das ist Sache des Vorstandes, dafür haben wir die ja gewählt“!!

Irgendwer, ich glaube es war Karlheinz Göbel, arrangierte nun auch eine Mitnutzung der Standortschießanlage Wackernheim mit der RAG-Wiesbaden. Hier war der Einsatz von Michael Benstein hervorzuheben, der sich für die Schützen einsetzte und die ersten Sachkundeprüfungen durchführte. Etwas später gründete sich die RAG-Schießsport „Rheingau Hessen-Nassau“, unter Federführung des Majors Markus Dillmann. Genutzt wurden damals die Standortschießanlagen der BW in Hirschberg und Seck. RAG Leiter hier war der Hauptmann Ralf Menke, der die Kameraden der Limesschützen immer willkommen hieß. Durch eine Umstrukturierung im VdRBw kamen nun auch Schützen der RAG-Kiedrich mit einigen Mitgliedern hinzu.

Nun waren die Limesschützen sowohl in Michelbach, Kiedrich, Hahnstätten, Wackernheim und Lorch und zeitweise auf den BW Ständen Hirschberg, weniger in Seck, am Start.

Wie beim VdRBw üblich gab es nun auch alle paar Jahre neue Vorschriften im Umgang der Schießsport treibenden Reservisten. Dieses Pamphlet wurde auf Ebene des VdRBw-Bundesvorstandes, unter fachlicher Beteiligung der Bundesschießsportbeauftragten erarbeitet, vom Bundesverwaltungsamt gebilligt und in Kraft gesetzt. Also gültig für das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschlands. Nicht desto trotz, verfügte der seinerzeitige Kreisvorsitzende Markus Dillmann eine ausschließlich für seinen Beritt gültige Kreis-Schießsportordnung welche ihm in seiner Funktion, in allen Belangen, das letzte Wort erteilt hätte und die Vorstände quasi ausgeschaltet hätte!! Diese Kreis-Schießsportordnung sollte nun von allen RAG Vorsitzenden und RAG-Schützen im Kreis RHN als Grundlage dienen. Klaus Bücher hatte sich damals vehement geweigert diese Schießsportordnung anzuerkennen und einen der Bundesbeauftragten-Schießsport im VdRBw, Berthold Holzenthal ins Spiel gebracht der dann dieses Dillmannsche „Kreis-Vorhaben“ kassierte!!

Da nun einige Mitglieder auch die ehemalige Standortschießanlage in Lorch nutzten und dort Michael Schwind der Herrscher aller Reusen war, kamen immer wieder neue Gerüchte zu Tage, welche die Schützen sehr irritierten. So kam es vor, dass einzelne Schützen selbst nach Jahren der Mitgliedschaft die Begriffe um den Schießsport falsch deuteten, Unsinn verbreiteten und Zugehörigkeit um RK und RAG nicht auseinander halten konnten.

Um schlussendlich einen Rahmen für die Limeschützen zu geben, welcher auf Fakten basierte, wurde ein Leitfaden erarbeitet, verteilt und auf der Homepage der Limeschützen eingestellt. Dieser Leitfaden steht bis heute auf der Homepage und wurde von einigen, weiteren RAGen Schießsport übernommen. Bis auf einige Nuancen dürfte diese Ausarbeitung bis heute zutreffend sein.

Nach sieben Jahren RAG-Leitung trat Klaus Bücher nun nicht mehr an. Nach einer Hauptversammlung wurde der Obergefreite Hans-Jörg Jäger zum Leiter der RAG gewählt. Kurz danach verstarb Karlheinz Göbel. Als Nachfolger bot sich der Förderer Helmut Neuroth an. Von nun an wurden die, durch den Verband vorgeschriebenen Versammlungen, ausgesetzt!? Dies wäre nicht mehr notwendig, zumal ja die RKen einmal im Jahr eine Versammlung abhielten!?! Es ging trotzdem irgendwie weiter. Nur für eine Zeit waren das Duo Hans-Jörg und Karlheinz in der Verantwortung gewesen. Eine durch die RAG Mitglieder erzwungene, außerordentlich Mitgliederversammlung, unter Zuhilfenahme vorgesetzter Stellen, wurde anberaumt und durchgeführt. Dabei wurden die Vorgaben der verbandseigenen Schießsportordnung erneut zitiert und auf der Umsetzung gedrungen. Insbesondere wurde die Bedeutung des Schießbuchs erklärt und darauf hingewiesen, dass dieses persönliche Dokument zum Nachweis für die Verbände und Behörden dient und als ggf. Nachweis für weitere Bedürfnisse unabdingbar ist. Auch wurde der Unsinn ausgeräumt, dass für jeden Verband und jede Disziplin ein anderes Schießbuch erforderlich sei!

Nun starb auch Hans-Jörg Jäger und ein neuer RAG-Leiter musste her. Der Förderer Helmut Neuroth diente sich an, die Funktion „RAG-Leiter“ weiterzumachen. Dieses Ansinnen wurde dem nun amtierenden Kreisbeauftragten für den Schießsport Ralf Menke mitgeteilt. Als Stellvertreter hatte sich der Obergefreite Andreas Barth überreden lassen. Mit Billigung des Kreisvorsitzenden RAG Ralf Menke und unter Rückversicherung mit dem Kreisvorsitzenden der RKen, Markus Dillmann wurde Helmut Neuroth auf eigenen Wunsch als RAG-Leiter vorgeschlagen und durch die RAG Mitglieder gewählt. Also eine Funktion, welche eigentlich - zu dieser Zeit zumindest - nur von Personen mit militärischen Dienstgrad erfüllt werden durfte. Von nun an war Helmut Neuroth bei jedem Schießen anwesend. Geschossen werden durfte nur noch, wenn er persönlich anwesend war und die Teilnehmerliste dabei hatte!!

Nun wurde Michael Schwindt aus dem Rheingau, obwohl misstrauisch vom Kreisvorsitzenden RHN Markus Dillmann beäugt, zum Kreisbeauftragten des Schießsports im VdRBw RHN ernannt. Eine seiner ersten Amtshandlungen war dem Sachbearbeiter der hiesigen Waffenbehörde Michael Kowalski einzureden, dass der Vereinswaffenbestand der Limeschützen illegal sei, und die Ausgabe an die Mitglieder zu untersagen wäre. Dies wurde in Unkenntnis der Rechtslage eiligst umgesetzt. Rückgängig gemacht wurde dieses Verbot nach einigen Wochen, unter Einbeziehungen eines der Bundesbeauftragten für den Schießsport, namentlich dem Oberstleutnant Horst Seiferling und der Androhung

gerichtlicher Schritte gegen die Waffenbehörde des RTK. Manche Dinge sind unfassbar aber geschehen. Gott sei Dank dauerte die Amtszeit Schwind nur eine kurze Zeit.

Da nun Markus Dillmann erkannt hatte, dass Er mit der Ernennung des Förderers Helmut Neuroth aufs Glatteis gelangt war und eindeutig gegen die Bundesschießsportordnung verstoßen wurde, zog er die Konsequenzen und lancierte eine Vorstandsneuwahl der Limesschützen. So wurde Klaus Bücher wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt, Georg Zukowski wurde Stellvertreter, Hartmut Kürschner Schriftführer, die Kasse oblag weiterhin Andreas Barth! Ab diesem Zeitpunkt konnten auch die Teilnehmerlisten wieder selbständig von den Schießleitern geführt werden. Die Schießen selbst konnten nun wieder deutlich entspannter durchgeführt werden. Die Teilnehmerlisten waren wieder bei den Schießleitern und gingen einmal im Monat zu Klaus Bücher, der diese an den VdRBw Frau Christian weiterleitete.

Hardy Kürschner erkläre sich bereit eine Internetseite für die Limesschützen aufzubauen. Diese war stets aktuell, ob Geschäftsordnung, Waffengesetz, div. Verordnungen, Neuigkeiten etc., Einfach Vorbildlich!!

Je nach Kassenlage wurden Ausflüge organisiert. Bsp. Militärhistorische Studiensammlung der BW in Koblenz, Munitionshersteller MEN in Nassau und Besuch bei dem ZF-Hersteller Schmidt & Bender in Biebertal. Mit dabei selbstverständlich auch Kameraden der RAG-RHN.

Nach geraumer Zeit wurde erkannt, dass die Eintragungen in die Schießbücher nicht immer den tatsächlichen Gegebenheiten entsprachen. Um nun die Unterschrift eines Schießleiters zu bekräftigen, wurden nun durchnummerierte Stempel angeschafft und an diese an die Schießleiter ausgegeben um weiteren Missbrauch zu unterbinden. Problem gelöst!

Zwischenzeitig wurde der Kurzwaffenstand in Michelbach nun fertiggestellt und stand auch den Schützen der RAG Limesschützen zur Verfügung. Hier wurde nun der Karlheinz Göbel Erinnerungspokal über einen Zeitraum von 10 Jahren ausgeschossen. Auch wurde der als Übergangslösung angedachte Schießstand in Hahnstätten weitergenutzt, da sich ein Teil der Mitglieder dort wohl fühlte und sich etabliert hatte. Vereinsmeisterschaften wurden nun geteilt ausgetragen. Also in Michelbach, Hahnstätten und Kiedrich. Ralf Menke organisierte die Kreismeisterschaften überwiegend auf der SSA Seck. Die nacheinander wechselnden Landesbeauftragten für den Schießsport (Adam, Milz, Walper) richteten die Landesschießwettkämpfe aus. Die Limesschützen waren dabei immer vertreten. Einige der Limesschützen schafften es bis zu Bundesschießwettkämpfen. Gemäß den Forderungen der Bundesschießsportbeauftragten Genüge zu tun, wurde mit den Vereinen Kiedrich, Hahnstätten und Michelbach eine schriftliche Mitnutzungsvereinbarung getroffen. In Michelbach jedoch mit der Besonderheit das der Schießleiter auch Mitglied des Freischütz sein muss und eine adäquate Befähigung des Gastgebers vorzuweisen hat!

Nochmals kam Bewegung/Wechsel in den Vorstand. Nachdem nun Klaus Bücher meinte die RAG-Geschäfte lange genug geführt zu haben, stellte sich die Frage nach einer Neubesetzung des Vorstandes. Georg Zukowski, Stabsgefreiter, wurde gefragt ob er, der bisherige Stellvertreter, gewillt wäre zumindest die nächste Periode zu leiten und willigte ein. So wurde Georg in der JHV vorgeschlagen und gewählt. Neben Ihm als Stellvertreter der

Oberfeldweibel Dirk Sieber, der Hauptgefreite Claus Winhard als Kassenwart. Dazu kam der Obergefreite Hartmut Kürschner, der weiterhin als Schriftführer sein bisheriges Amt weiterführte. Dieser Vorstand machte eine sorgfältige, wirklich gute Arbeit. In dieser Zeit schrumpfte, bedingt durch Krankheit, Alter, Abwanderung und Tod die Anzahl der Mitglieder erheblich. Es wurde nur noch auf zivilen Ständen geschossen, denn die Nutzung der Standortschießanlagen BW war ausgesetzt. Alle Bemühungen durch Ralf Menke, sowohl über die Standortältesten, als auch über das Landeskommando Hessen den bestehenden Mitnutzungsvertrag zu reaktivieren, scheiterten.

Von einer Unterstützung durch die Bundesbeauftragten für den Schießsport im VdRBw war hier zu dieser Problematik nichts zu erkennen. Viel mehr duckte man sich ab, machte sich im vorausseilenden Gehorsam lieb Kind bei Politik und Verwaltung! Eher achtete man auf angedachte, weitere Verschärfungen im Waffengesetz und arbeitete diese frühzeitig in die Bundesschießsportverordnung ein, anstatt im Sinne Ihrer Mitglieder zu protestieren. Ergo: Zahnlose Stubentiger!

So blieb nur die Nutzung der privaten Schießanlagen, welche zumindest eine 100 m Bahn für Großkaliber für die Gewehrdisziplinen boten. Hier zunächst der Schießstand Helfrich, später dann auch Beselich. Die Kiedricher Kameraden lösten sich mangels RAG-Mitgliedern aus allen noch angebotenen Aktivitäten.

Zu diesem Mitgliederschwund kam die Nachricht, dass derzeitig Vorstand in seiner Konstellation nicht mehr fortgesetzt werden könnte da Georg Zukowski aus Altersgründen einen Nachfolger suchte, der willig gewesen wäre sich um den Fortbestand der Limesschützen zu kümmern. Dirk Sieber konnte aus beruflichen Gründen nicht nachfolgen, Claus Winhard siedelte innerhalb Deutschlands um. Einzig Hardy Kürschner war bereit sein Amt als Schriftführer weiterzuführen. Dazu kam die Corona Pandemie. Fast alle Schießen waren ausgesetzt, damit verbunden auch im eigentlichen Sinne das Bedürfnis am Schießsport. Gott sei Dank waren die Behörden hier einsichtig und erkannten Höhere Gewalt an. Ergo wurde Ende des Jahres 2021 eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Resultat: Ein halbes Jahr Aufschub um einen neuen Vorstand auf die Beine zu stellen, alternativ die RAG-Schießsport Limesschützen aufzulösen und der RAG Schießsport Rheingau-Hessen-Nassau beizutreten. So kam es, dass Anfang 2022 festgestellt wurde, dass sich kein Vorstand mehr finden würde. Also wurde beschlossen die Vereinswaffen zu vernichten, die Kasse zu liquidieren und die Limesschützen waren, nach mehr als dreißig Jahren Bestand, Geschichte! Ralf Menke war sowohl als Kreisbeauftragter des Schießsports Rheingau-Hessen-Nassau, als auch als RAG-Leiter der gleichnamigen RAG anwesend und bot an, die noch schießsportwilligen Mitglieder der Limesschützen aufzufangen. So sind ca. 20 ehemalige Limesschützen nun Mitglieder der RAG-Schießsport Rheingau- Hessen-Nassau.

Die Aktiven, ab Bestand der Limesschützen:

**Vorsitzende:**

Klaus Bücher (Fw bis OSF d.R.)

Hans-Jörg Jäger (OG d.R.)

Helmut Neuroth (Förderer)

Georg Zukowski (SG)

**Stellv. Vorsitzende:**

Karlheinz Göbel (Uffz d.R.)

Helmut Neuroth (Förderer)

Dirk Sieber (OFw d.R.)

Andreas Barth (OG d.R.)

**Kassierer:**

Karlheinz Göbel (Uffz d.R.)

Andreas Barth (OG d.R.)

Klaus Winhard (HG d.R.)

**Internetauftritt / Homepage**

Hartmut Kürschner (OG d.R.)

**Standaufsichten / Aufsicht bei den Schützen:**

Artur Schön (Förderer)

Helmut Neuroth (Förderer)

Herbert Berger (Förderer)

Georg Zukowski (SG d.R.)

Karlheinz Göbel (Uffz d.R.)

Stefan Schaffer (OG d.R.)

Claus Winhard (HG d.R.)

Werner Tyslik (HG d.R.)

Dirk Sieber (OFw d.R.)

Klaus Bücher (Fw d.R. zuletzt OSF d.R.)

**Resümee:** In meiner Erinnerung verbleibt, dass die Schießen in der Regel sehr harmonisch abliefen. Sehr selten kam es zu Störungen im Ablauf. Den Schießaufsichten wurde Folge geleistet. Es herrschte die erforderliche Disziplin. Logischerweise erkannte man schon die Neigung einiger Kameraden sich mal den Colt a la Django umzuhängen oder vom Outfit her an Rambo zu erinnern. Dies wurde nicht gerne gesehen und beanstandet. Schützen welche nicht für das sportliche Schießen eintraten, merkten dies im Umgang mit den Kameraden, zivilisierten sich oder wechselten die Vereinigung. Soweit meine Erinnerung reicht, wurden alle Schießen unfallfrei durchgeführt.

Auffällig war jedoch, dass einige Mitglieder sich in Führungspositionen schoben oder schieben ließen um Ihre Machtbedürfnisse zu befriedigen und Ihre Profilierungssucht auszuleben.

Mit kameradschaftlichem Gruß

und

Horrido

Euer

Klaus Bücher